

Jetzt ist's im Rathaus offenbar auch offiziell nachgewiesen, was die besorgten Bürger in den Stadtteilen Wetzgau-Rehnenhof und Großdeinbach schon seit Jahren beklagen: Die Verkehrsbelastung auf der nördlichen Stadtumgehung zwischen Mutlangen und Verteiler Gmünd-West an der B 29 hat enorm zugenommen. Auf Anfrage der Rems-Zeitung bestätigte der zuständige Bürgermeister, Dr. Joachim Bläse, dass ihm nun ausführliches Material aus einer vergleichenden Verkehrszählung vorliegen. Die Zahlen seien zwar noch nicht endgültig ausgewertet und geordnet, doch für ihn sei es nun klar, dass die Wahrnehmung nach Augenschein seitens der betroffenen Bürgerschaft zutreffe. Bläse verspricht eine Aufbereitung und Einbringung des Themas demnächst im Gemeinderat und in den örtlichen Bürgerparlamenten. Es sei wichtig und angebracht, die Verkehrsentwicklung der letzten Jahre im Bereich der nördlichen Stadtteile ausführlich unter die Lupe zu nehmen. Besonders die Fraktion Bündnis90/Die Grünen im Gemeinderat drängt die Stadtverwaltung schon seit einiger Zeit, endlich konkrete Maßnahmen zu ergreifen, um die Verkehrssituation auf dieser Gmünder Nordschiene sicherer oder zumindest erträglicher zu machen.

Viele Bewohner aus Großdeinbach und Wetzgau schildern immer wieder, dass besonders zu den Hauptverkehrszeiten am Morgen und dann wieder am Spätnachmittag teils chaotische Zustände herrschen: Flotte Fahrweise von Lkw und Handwerkerautos, nicht enden wollende Autoschlangen in Richtung Stuttgart, rote Fußgängerampeln, die einfach ignoriert werden.

Schulkinder und Senioren würden sich kaum noch trauen, die Straße zu überqueren. Zweierlei Gründe werden gesehen. Zum einen die gegenwärtige Stausituation durch die Baustellen entlang der B 29 im Gmünder Talkessel und zum anderen die nach Fertigstellung der Mutlanger Ortsumgehung verlockend gewordene Abkürzung zwischen B 298 und B 29. Weil aus Kostengründen auf einen Direktanschluss der Mutlanger Straße an den neuen B-29-Tunnel verzichtet wurde, befürchtet die Bevölkerung, dass die beiden Stadtteile auch zukünftig Nordtrasse für den Durchgangs- und Schwerlastverkehr bleiben wird. Es gibt konkrete Ideen für Verkehrsberuhigungsmaßnahmen. Die Grünen fordern extreme Tempobeschränkungen in den beiden Ortsdurchfahrten. CDU-Urgestein Otto Baur aus Wetzgau nennt der Rems-Zeitung auch den Vorschlag, am westlichen Ortseingang von Wetzgau einen weiteren Kreisverkehr zu bauen und das Ortsschild weiter Richtung Deinbach zu versetzen.

Sie haben 2 Bilder erhalten.